

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Satzpreis: monatl. 60 Mk., durch die Aussteller frei los zu haben; durch die Post vierfachl. 210 Mk., monatl. 70 Mk.
Satzpreis (abziehbar, unverbindlich): im Amtsgerichtsbezirk der Stadt Aue für 1. Kl. Gültigkeitszeit 10 Mk., Familienabonnement und Einzelabonnement 6 Mk., monatl. 12 Mk., im amtlichen Teil des Bezirks 40 Mk., ausserdem 50 Mk., im Fleckenteil des Bezirks 40 Mk., ausserdem 50 Mk.

Satzpreis-Pausa: Leipzig Nr. 12226.

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsbeamten und der Stadtschreiber in Schwarzenberg, der Städt. u. ländlichen Behörden in Schneeberg, Zöblitz, Neuhaus, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag G. M. Görner, Aue, Erzgeb.

Fernsprecher: Aue 81, Bühlitz (Amt Aue) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 19. Druckerei: Volksfreund Erzgebirge.

Wesentliche Maßnahmen, die die am Freitag erledigten Kassen, die vorläufige 2 Uhr in den Hauptstädten Berlin, Görlitz, Chemnitz, Wittenberg und Magdeburg sowie in den Kreisstädten der Kreise nicht ausgeführt, auch nicht für die Rückkehr der nach Schwarzenberg aufgelegten Taxen. — Für nächste unverbindliche Zeit ist die Rückkehr der Kreisstädte bis Schleiz keine Verantwortung. — Abrechnungen des Kreisbüro-Schultheißen lagern keine Mängel. Bei Schlagsammlung und Steuerzettel gelten Nachteile als nicht verhindert. Sonderabfertigungen in Aue, Görlitz, Schneeberg und Schwarzenberg.

Nr. 220.

Mittwoch, den 20. September 1922.

75. Jahrg.

Im hierigen Handelsregister ist eingetragen worden:

Am 12. September 1922 auf Blatt 410, die Firma Sanatorium Aue Sanitätsrat Dr. med. Ernst Pilling in Aue betz. Der Sanitätsrat Dr. Ernst Albin Pilling in Aue ist ausgetreten. Gesellschafter sind a) der prakt. Arzt Dr. med. Erich Pilling, b) der Landwirt Graf Theodor Pilling, beide in Aue. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1922 errichtet worden. Die Prokura des technischen Vertreters Graf Theodor Pilling in Aue ist erloschen.

Amtsgericht Aue, den 18. September 1922.

Aue.

Bekanntgabe der Lebensmittelpreise.

Es ist vielleich die irige Meinung vertreten, daß die Anbringung der Verkaufspreise an den Verkauf ausgelagerten Lebensmitteln nicht mehr nötig sei.

Wir weisen deshalb erneut darauf hin, daß Geschäftsinhaber, die Fleischwaren, Butter, Schmalz, Speisefette, Eier, Quark, Käse, Milch, frisches oder getrocknetes Gemüse und Obst, Konserve aller Art, Süßigkeiten, Kartoffeln, Zucker, Fische und Fischwaren aller Art (auch Fischwurst) im Kleindienst führen, an den in Schaukästen, in Lödern, auf Marktverkaufständen, auf Wagen oder Ständen aus.

Havensteins Mission beendigt.

Berlin, 18. Sept. Nach der Rückkehr Havensteins aus London beschäftigte sich heute abend das Reichskabinett mit der Angelegenheit der Schachwechsel, wobei Havenstein dem Kabinett über seine Londoner Verhandlungen Bericht erstattete und mittelte, daß die Reichsbank nunmehr bereit sei, die Schachwechsel über den 15. Februar hinaus bis zum 15. Juni zu unterzeichnen. Das Kabinett nahm diese Mitteilung Havensteins zur Kenntnis und beschloß, der belgischen Regierung davon Mitteilung zu machen.

Über das Ergebnis der Londoner Verhandlungen Havensteins ist bisher nichts Genaueres bekannt geworden, da die Bank von England den Wunsch ausgesprochen hat, daß ihre Vereinbarungen mit Havenstein geheim zu halten seien. Von unterrichteter Seite wird jedoch hierzu erklärt, daß die Reichsregierung und die Reichsbank von ihren bisherigen Standpunkten nicht abgewichen seien und auf keinen Fall eine Goldvereinbarung stattfinden würde. Die von der Reichsbank und der Bank von England zu gebenden Garantien seien ohne Verbindung von Gold nach dem Ausland zu gestanden.

Wieder 10 Goldmillionen bezahlt.

Berlin, 18. Sept. Heute ist von der 28,4 Goldmillionen betragenden Ausgleichszahlung die Rente vom 15. September im Betrage von 10 Millionen von Deutschland an die Entente bezahlt worden. Die Zahlung der Oktoberrente wird von der weiteren Entwicklung der Beziehungen abhängen.

Die Orientkrise.

Paris, 18. Sept. Über die Absichten Englands im Orient schreibt „Echo de Paris“: England hat das ganz richtige Gefühl, daß eine mächtige und feindliche Türkei unvereinbar ist mit der Sicherheit seiner Besitzungen. In diesem Gefühl findet es keinen anderen Ausweg, als die osmanische Macht niederräumen. Aber es ist unmöglich, daß diese Politik einen Ausweg schafft. Alle Franzosen, die trockenherzigeren Mitverständnisse die ausdrücklichen Freunde der edlen und mächtigen Nation Englands bleiben, während sie, daß England endlich seine Augen öffne, und daß es auf eine selbst seine Kräfte übersteigende Unternehmung verzichte. Sie wünschen, das im englischen Interesse, weil die Größe und Wohlfahrt der beiden Länder ihnen sozialistisch erscheinen. Sie wünschen das auch im direkten Interesse Frankreichs, weil jeder auf die Türkei ausgewölbte Druck eine Erregung hervorruft, welche Frankreich nicht indifferent lassen kann. „Petit Parisien“ schreibt: Als es sich zu widerholten Malen um die militärische Belagerung des Kührgebietes durch französische Truppen handelt, erheben wir von der anderen Seite des Kanals Wahrungen zur Mäßigkeit, Klugheit und Kaltblütigkeit. Man wies uns auf die Gefahren einer solchen Operation hin, man wies uns darauf hin, Deutschland nicht zur Verzweiflung zu treiben. Heute sind wir an der Seite, unsere englischen Freunde einständig zu bitten, im Orient nichts zu überstürzen in einer Stunde, in der Frankreich England die große Genugtuung gegeben hat, sich mit ihm bezüglich des Grundzuges der Freiheit und Neutralisierung der Meerengen einzig zu erklären. An uns ist es jetzt, von England zu verlangen, daß es die Türken nicht zur Verzweiflung dem Wehnen hintriebe. Im Jahre 1914 hat die Furcht vor Angland die Türken zu dem Wehnen hintrieben, sich in die Arme Deutschlands zu fliegen. Es darf nicht sein, daß die Furcht vor einer englischen Besiegung Konstantinopels sie heute in die Arme Russlands treibt, was früher oder später einen neuen Unruheherd und einen neuen Krieg bringen würde.

Die Balkanstaaten machen mobil.

Zürich, 18. Sept. Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Belgien: Der Ministerrat veröffentlicht die Einberufung der beiden südländischen Korps. Die Belgrader Behörden fordern die Einberufung des Parlaments, um zu der von der Entente angekündigten Aufstellung des Beschusses Konstantinopels und der Wiederauflösung der Stadt an die Türken Stellung zu nehmen. Das Regierungssorg spricht von einem bevorstehenden Ultimatum der Balkanmächte Jugoslawien, Rumänien, Griechenland und Bulgarien an Kemal Pascha, den Bezug auf Thessalien durch die Nationalversammlung in Angora aussprechen zu lassen.

Amerikanische Hilfe für England.

London, 18. Sept. „Sunday Express“ berichtet aus New York, daß dort den Berichten aus dem Orient das größte Interesse entgegengebracht werde. Die Vereinigten Staaten erbliden in jedem Bericht Mustapha Kemal Paschas, nach Europa überzugehen, eine große Gefahr. Man erwarte ein sofortiges Einsetzen Amerikas in die Orientkrise nach der Rückkehr Hughes' am 2. September.

Das britische Kabinett gegen einen neuen Krieg.
London, 18. Sept. An der heutigen Zusammenkunft des britischen Kabinetts in Downing Street, die zwei Stunden dauerte, nahmen Marino, Militär- und Luftfahrtverantwortliche teil. Das Kabinett erklärt die Behauptung, daß es einen großen Konflikt mit der Türkei vorbereite, für vollkommen unbegründet. Man suche durchaus keinen Krieg, und erwarte auch nicht, daß Kemal Pascha es zu einem Krieg werde kommen lassen.

Türkisch-russische Solidarität.

Berlin, 18. Sept. Kemal Pascha hat die Sowjetregierung davon verständigt, daß er nach wie vor auf dem Boden des am 16. März abgeschlossenen Vertrages zwischen Angora und Moskau steht. In diesem Vertrag ist ausdrücklich vorgesehen, daß die Angotaregierung sich jetzt nicht an einen Tisch mit den westlichen Mächten zu setzen vermöge, wenn nicht Sowjetrußland als gleichberechtigtes Mitglied dabei ist. Kemal will ohne Söldnerchariv nicht verhandeln. Türkische Kräfte sind seinen Aufenthalt in Verlängerung und demnächst nach Moskau zurückkehren.

London, 18. Sept. „Times“ melben aus Riga, angelaufen der letzten militärischen Operationen hätten die Bolschewiken eine außerordentliche Konferenz des revolutionären Militärcrates eingesetzt, bei der Trotski den Vorsitz führte. Die Verhandlungen seien geheim gewesen. So werde jedoch versichert, daß die Konferenz beschlossen habe, unverzüglich alle Streitkräfte der russischen Republiken, sowie die russischen Truppen des Kaiserlichen Streitkräfte und die Sowjettruppen des Schwarzen Meeres zur Aktion vorzubereiten. Ein Korps der Sowjetstreitkräfte sei bereits an der Grenze der asiatischen Türkei aufgestellt worden und bereit, Mustapha Kemal Pascha bei seinem Vormarsch auf Konstantinopel zu Hilfe zu kommen. Andere Meldungen folgen verpflichtet der Vertrag zwischen Moskau und Angora die Sowjetregierung, mit den türkischen Nationalisten bei der Wiedergewinnung der Dardanellen zusammenzuarbeiten, wofür Russland als Kompenstation völlige Handelsfreiheit im Schwarzen Meergebiet erhält.

Deutschland Lebenskraft.

Leipzig, 18. Sept. Am Schlusse einer Unterredung, die Sovieth in anlässlich seiner Teilnahme an der Jahrhunderfeier der deutschen Naturforscher und Aerzte mit einem Pressevertreter hatte, führte der Gelehrte aus: Ich weiß über das neue Deutschland nur das, was unsere Zeitungen melden, aber ich sehe, daß Sie arbeiten und daß Sie existieren unter den ungeheuerlichen Umständen. Ich bewundere die Fähigkeit Ihres Volkes, das all das Ungehörige erträgt kann, das auf ihm liegt, und dabei immer noch vorbildlich auf vielen, vielen Gebieten leistet. Es spricht aus allem eine ungeheure Lebenskraft, die nicht untergehen kann. Sicherlich kommt Deutschland wieder aus dem Elend heraus. Es werden weitgeschichtliche Dinge sich ereignen, die zum Vorteil Deutschlands ausschlagen werden. All das wird sich naturnotwendig entwideln, kann nicht kommandiert oder erzwungen werden. So wie es jetzt ist, kann es nicht weiter gehen. Auch die anderen wollen das nicht. Aber Deutschland muß selbst das Entscheidende tun, es muß einig werden. 60 Millionen einiger Deutschen, einig im heißen Willen zum Wideraufbau, einig in Arbeit und einig im zimmerhohen Protest gegen die schreckliche Ungerechtigkeit des Versailler-Vertrages würden eine Macht darstellen, über die die Welt nicht hinwegkommen könnte, eine Macht, die Frankreich und England zur Gerechtigkeit zwingen würden. Also hinweg vor allem mit Euren Parteistreitigkeiten, sie sind der Tod Deutschlands! Seid einig, dann werden auch die anderen, vor allem die Neutrale, helfen! Halten zusammen! Nur wenn Ihr einig seid, wird der Vernichtungswille Frankreichs zuschanden werden. Nur wenn Ihr einig seid, hat Deutschland eine Zukunft!

Des Kaisers zweite Ehe.

Berlin, 18. Sept. Der Generalvollmächtige des Königlichen Hauses, Wirklicher Geheimer Rat v. Berg, gibt folgendes bekannt: Seine Majestät der Kaiser hat sich entschlossen, eine neue Ehe einzugehen und wird voraussichtlich im November d. J. die verehrte Prinzessin Henriette von Schönach-Carolath georene Prinzessin Reuß alt. Linie, als Gattin heimführen.

Prinzessin Henriette ist am 17. Dezember 1887 geboren als zweite Tochter von Kurfürst Friedrich August des verstorbenen Kurfürsten von Sachsen-Altenburg.

gelezenen Waren (also auch Straßenhändler) den Kleinverkaufspreis auf kleinen an die Ware selbst ob der Behörde verkaufenden oder sonst zu beliegenden Täfelchen bekannt zu geben haben. Die Schrift auf diesen Täfelchen muß mindestens 5 Centimeter hoch und deutlich lesbar sein. Für den Handel mit Fleischstücken genügt ein Aushang eines Preisschildes an dem mißlichen die Verkaufspreise der verschiedenen Fleischarten und Sorten ersichtlich sein; auch müssen die Angaben deutlich lesbar und mit Linie geschrieben oder gedruckt sein.

Aue, den 18. September 1922.

Der Rat der Stadt. — Vol.-Abt. —

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Schneeberg

Donnerstag, den 21. September 1922, nachmittags 6 Uhr.

Die amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Behörden können in den Geschäftsstellen des „Erzgebirgischen Volksfreundes“ in Aue, Schneeberg, Zöblitz und Schwarzenberg eingesehen werden.

Carolath, der Besitzer der Herrschaft Saabor in Schlesien. Sie Mann starb im vorigen Jahr an Schwindsucht. Aus der Ehe entstanden vier Kinder. Sie wird geschildert als eine liebe Chegarin, treue Mutter und Hausfrau. Sie ist von lebhaftem Temperament, voller Interesse für Kunst und Sport, kurz, sie besitzt alle Eigenschaften, die sie gewiß in herzergangendem Maße als beruht erscheinen lassen, dem Sohn in seiner Einsamkeit über die Tragik seines Schicksals hinwegzuhelfen.

Prinzessin Henriette von Schönach-Carolath hat sich im Laufe des Sommers mehrere Wochen auf Haus Doorn als Gast aufgehalten, wo sie die Damen befürchtete, die jetzt den Kaiserlichen Haushalt führen. Der Kaiser hat die Prinzessin während dieser Zeit sehr geschönen gelernt und in ihr diejenige Frau gefunden, die ihm nach seiner Überzeugung über seine einnahmen Tage hinwegzuhelfen könne.

Wo liegt der Militarismus?

Wer das noch nicht weiß, der sehe sich die folgende Übersicht über die Staatsausgaben einzelner Länder an:

Gesamt- ausgaben für	Waffen	In Millarden	In Prozenten
Belgien (Frank)	5,5	1,0	28,5
Polen (polnische Mark)	561,6	152,8	28,3
Amerika (Dollar)	8,8	0,8	21,0
Österreich-Ungarn (H. Kronen)	21,3	3,8	17,0
Frankreich (Frank)	24,7	4,4	17,8
England (Mill. Pfund)	910,1	148,0	15,7
Italien (Lire)	17,0	2,0	11,8
Deutschland (Papiermark)	283,5	4,7	1,8

Dabei darf nicht vergessen werden, daß Frankreich und Belgien einen sehr bedeutenden Teil ihrer Kriegsmacht auf Kosten Deutschlands unterhalten, daß diese Kosten also nicht in den eigentlichen Staatsausgaben erscheinen.

Ungarn im Völkerbund.

Genf, 18. Sept. Die Völkerbundesversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung einstimmig Ungarn in den Völkerbund aufgenommen.

Unregelmäßigkeiten im Battan?

Rom, 18. Sept. Zwei hohe Beamte sind vom Papst aus Ihren Diensten entfernt worden. Sie werden bestraft. Gediskutiert werden in allen Hällen, in denen eine Geschäftsführung nach kriminellen Rechten verboten ist, gegen Zahlung großer Geldsummen, die ihnen eine luxuriöse Lebensführung in Rom ermöglichen, ausgestellt zu haben.

Berlin, 18. Sept. Eine gut unterrichtete Korrespondenz verbreitet folgende Nachricht: Beim Wiederauftritt des Reichstages soll von bürgerlicher Seite der ernsthafte Versuch gemacht werden, durch einen gemeinsamen Antrag der Mittelparteien einige Schärfen des republikanischen Strafgesetzes zu beseitigen und vor allem die freie Meinung der Presse sicher zu stellen.

Berlin, 18. Sept. Auf Einladung der Kommunisten fanden sich eine Anzahl Betriebsräte aus dem Reich in Berlin zusammen und beschlossen, ohne und gegen die Gewerkschaften einen Reichsbetriebskongress zu veranstalten.

Wilhelmshaven, 18. Sept. Das Minenlachen in der Nordsee muß als beendet angesehen werden. Die letzte Halbstörtillie der Minenboot ist wieder in Wilhelmshaven eingelaufen.

Breslau, 18. Sept. Die hier in Hindenburg tagende Bierkonferenz der Bergarbeiter Deutsch-Oberschlesiens brach sich mit allen gegen zwei Stimmen für das Uebertreibungsabkommen in Oberschlesien aus, wie es in Westfalen bestehen.

Braunschweig, 18. Sept. Aus dem Büro des Fabrikarbeiterverbands wurden 80 000 Mark Bargeld gestohlen. Unter dem Verdacht des Täters wurde die Gewerkschaftsangestellte Rose verhaftet, die in der Zeit nach der Revolution Kommandant der roten Volkswache und führendes Mitglied des Arbeiter- und Soldatenrates war.

Deutschland, 18. Sept. Durch Anschlag wurde der Belegschaft der Bismarckstraße bekanntgegeben, daß infolge der letzten Verhandlungen, besonders der Mißhandlung des Direktors Kahler und des dauernden Mindestzuges die ganze Belegschaft fristlos entlassen und das Betreten der Betriebsanlagen gerichtlich geschränkt wird.

Ringburg, 17. Sept. Der Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands ist heute hier eröffnet worden. Die sozialdemokratischen Minister und Abgeordneten sind vollständig erschienen, dazu viele Gäste aus dem Ausland. Zuvor standen vor den Abgeordneten Wels und Simon gerichtet.

Berlin, 18. Sept. Der frühere Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin, George, ist im Alter von 70 Jahren gestorben.

schwulen Bibeln, allen Ungehorsämmern und sonst. gegen; unter denen sich solche Gedanken befanden. Der Wille der Teilnehmer an der Bibelübersetzung mitzuhelfen, gab sich in der Rödeleit in Höhe von 875 Mark fand. Würde die Übersetzung auf den Schatz der Lutherbibel fallen, doch sie in Hause und Welt wieder mehr zu ihrem Rechte kommt.

"Überaus! Zu einem Ballspiel hatte sich ein Dienstmädchen vermiehet, das eines Nachts verschwunden war. Früh entdeckte man, daß das Mädchen aus einer Bodenkompanie Kleider und Wäsche im Wert von 8000 Mark mitgenommen hatte. Bei den Ermittlungen nach der Diebin, die einen falschen Namen angegeben hatte, stellte sich heraus, daß es sich um ein aus Wien kommendes 20jähriges Mädchen handelt, das aus der Justizverwaltungsschule Johanngeorgenstadt entwichen ist, inswischen aber wieder festgenommen wurde.

"Wien. Ein Raubmord wurde im benachbarten Kleinhofen an der 18-jährigen Tochter eines dortigen Einwohners verübt. Das Kind war von den Eltern zum Mittwochen nach einem neuen Gewebe gekleidet worden. Als das Mädchen nach einiger Zeit nicht wieder zurückkam, machte sich der Vater auf die Suche und fand das Kind unweit an einem Gartengräben entdeckt vor. Der Mörder hat das Mädchen zweifels verworfen und ihm ein Kind aus dem Mund gelassen, wovon das Kind jedenfalls erstickt ist. Von allen Seiten drängten nichts in eine Schubkarre ein und entwendeten 36 Paare Bergfahrländerbücher. Der Wert der geholten Stärke belief sich auf 127 000 Mark.

"Dresden. Der Rat der Stadt hat sich nach langwierigen Verhandlungen mit den Organisationen der Hausbesitzer und der Mietern entschlossen, den ab 1. Oktober zu zahlenden Mietpreis auf 70% Prozent der Grundmiete, die bekanntlich 85 Prozent der Gesamtmiete beträgt, festzulegen. Dieser Betrag sieht sich aus folgenden Zusammensetzung: 10 Prozent für Dampfservice, 30 Prozent für Betriebs- und Verwaltungskosten, 20 Prozent für laufende Unterhaltungskosten und 75 Prozent für große Instandhaltungsarbeiten. Dresden verzichtet damit an der Seite aller ähnlichen Städte.

"Brandenburg. Der Arbeiter Wagner überließ den Geber Weigl auf dem Heimweg vom Gasthof, wünschte ihm und wußte ihn auf des Straßenpflaster. W. erlitt außer anderen Verletzungen einen Schädelbruch, der seinen Tod zur Folge hatte. Der Totschläger wurde in Haft genommen.

"Plauen. Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen wurde am Wege von Oberlosa nach Plauen verübt. Ein Mitte der 80er Jahre geborener Häusler aus Plauen hat eine 20jährige Fabrikarbeiterin aus Obermargitz in einer Oberlosa Gastwirtschaft betrunken gemacht, sie dann ein Stück begleitet und unterwegs vergewaltigt, hiervon sein Opfer hilflos liegen lassen und seinen Weg fortgesetzt. Es gelang, den Willkür festzunehmen.

Letzte Drahnachrichten

Havensteins Erfolg.

Berlin, 19. Sept. Die Männer begrüßten den vom Reichsbaudirektor Havenstein in London erzielten Erfolg als eine wesentliche Entspannung unserer außenpolitischen Lage. Da zu wiederholten Malen bewertet werden ist, daß die Reichsbank nicht genügt sei, einen Teil ihres Goldbestandes dem Auslande zu versetzen, so will es der „Berl. Volksrat“ für selbstverständlich, daß die Besprechungen in London unter dieser Voraussetzung geführt werden sind. Die „Voss. Ztg.“ schreibt: „Da nunmehr die Forderung der belgischen Unterhändler, von der deutschen Regierung Schadbeck mit nicht länger als sechsmonatiger Rendite und mit der Absicht der Reichsbank zu erhalten, erfüllt ist, muß der Konsult über die Garantiefonds als beendet und die von der Reparationskommission verlangte Einigung zwischen Deutschland und Belgien als erzielt angesehen werden.“ (7)

Die Lage in Kleinasien.

Berlin, 19. Sept. Die britische Regierung soll ein Telegramm Metropole Rom erhalten haben, in dem es heißt, es habe England nicht als feindlich gesehen und durchdringen läßt, daß es bereit sei, über den Frieden zu verhandeln.

Paris, 19. Sept. Der französische Oberkommissar General Peltier begibt sich nach Smyrna, um den Scheiden, den die französische Kolonie erlitten hat, festzustellen und die Maßnahmen zu prüfen, die zur Unterstüzung der französischen Staatsangehörigen und Schutzbedürftigen ergriffen werden müssen.

Das Opferlamm.

Roman von Slowronne
amerikanisches Copyright by Carl Dunder-Berlin.

(Nachdruck verboten.)

(37. Fortsetzung.)

Auch der war eine schwere Prüfung für Wallers jetzt schon verfehlten Geschmack.

„Ja, ja,“ sagte Jochen, „siehst du, jetzt nimmt du, und ich bin der einzige, der nichts von dir nimmt und nie etwas von dir nehmen wird.“

„Weil du eben ein ganz verdammter, unsinniger Dickköpfiger bist,“ sagte Waller.

„Ja, daß ist er,“ sagte Waller Brigitte.

„Bin ich auch,“ logte Jochen stolz. „Bin ich und wer ich immer. Unabhängig, ganz unabhängig muß der Mensch sein. Arbeitet er, wird ihm die Arbeit bezahlt, das ist sein verpflichtetes Recht, was? Aber etwas anzunehmen, und noch dazu von einem, wie du, dem alle auf seiner Seite liegen, nein, Friedel, das ist nichts für Jochens Vater seinem Kind.“

„Was weight denn du, wer mir auf der Pelle liegt?“

„Ich ich, ich ich. Die Olli-che. Ja, von den Jungen will ich nicht haben. Ist ein Neben, zielloses Puppen. Ich freilich — gilt, Olli, würde mir nie so eine Puppe nehmen. Ich bin über das Puppenspielen hinaus, ich habe meine Pflicht getan. Meine Jungen sind Kerle, die können sich schon lassen. Der Herrscher, der Botschaftsführer ist, hat natürlich erst eine Beobachtung getrieben, und der Feuer.“

„Der Feuer ist Schwester,“ sagte die Brigitte, die auch mitzudenkt, bei einer gräßlichen Herrschaft —“ Der Jochen aber untersuchte sie: „Das ist ganz egal,“ logte er, „ob gräßlich oder nicht. Sie sind auch nicht anders gemacht als wir wir. Über freilich —“ keine er mit einem Gesicht, „Soll's ihm nicht ein, mit seinem Gesicht leben zu wollen. Einen Kummerfleck darf man nicht in ein Begegnungsbeet legen wollen und einem Gebüsch nicht unter die Drahtheben.“

Die Brigitte mochte ihm ein Lächeln, es möchte doch schwierig, Sie sich nämlich, daß eine leichte Welle des Wagnalls über Wallers Gesicht flog.

Der Jochen aber ließ sich nicht lösen.

„Nein,“ logte er, „worum soll es's nicht hören, der Friedel, wie ich über ihm denke. Es tut mir ja sehr gut, daß er so ganz in der Hand des alten Sirriegels da ist.“

„Wissen?“ fragte Waller und ließ ihn erkennen an.

„Na, die Olli, die großzügige Edith. Frecklein Olli, alle Achtung vor den Höhern, schönes Mädchen, wie eine Blume. Aber, und er möchte mit den Fingern die Positionen des Gründchens, lassen wird, sie ist ein schweres Gold, Junge, denn so was will bezahlt werden.“

„So möchte nicht —“ fragte Waller, der immer ungern läßt wurde und der wie auf Steinen lag.

Sorden, 19. Sept. Wie „Morning News“ berichtet, eine Parole gegen das französische Regierungssystem. Sie fordert gegenwärtige der östlichen Armee ist noch immer gewünscht. In dieser heutigen Zeit ist es noch besser gewünscht, die Kommission aufzunehmen, auf der Kriegsauszeichnung. Das Interessat ist der Ministerpräsident. So werden jedoch die fröhliche Zeit der von den britischen Regierungsvorstellungen offiziellen Goldene Karneval ausgeschafft.

Sorden, 19. Sept. Nach einer Versammlung, die Kommunisten identifiziert das heutige Volk „Allianz“ in einem inspirierenden Artikel, die Revolutionen würden für den Augenblick die neutrale Zone nicht verlieren; die Alliierten möglichen Krieg jedoch den Frieden geben, den sie forderten. Unterstellt ist ein Krieg mit den Alliierten über.

Sorden, 19. Sept. Zwei Tagen nach Paris fahren, um die orientalischen Kräfte zu erlernen. Der „Speculator“ reicht offiziell der orientalischen Kräfte „Arme Anglia“ gegen Blood George. Die Russen und ägyptische Polizei Blood Georges habe zu einer Reihe unerwünschter Katastrophen geführt. Die Zeit sei für die Russen gekommen, zu entscheiden, daß die Interessen des Landes in den Händen Blood Georges niemals gelassen sein werden. Blood Georges ist zu gewejen, der die Griechen ermächtigte, die vormaligen Untergang in Kleinasien zu beginnen und fortzuführen. Das ganze Gebäude seiner Politik sei wie ein Kastenhaus zusammengebrochen.

Sorden, 19. Sept. Keiner weißt aus Wellington (Westland), daß Neuseeland bereit ist, um Großbritannien bei jedem Schritt, der unternommen werden sollte, einzuschließen und ein Kontingent zu entsenden. Nach einer Versammlung aus Gibsons und der Ära der befreiten Soldaten ihre Bereitschaft fund, die Regierung zu unterstützen. Sie erklärte: „Unsere Toten sind auf Gallipoli bestattet; wir werden den Boden nennen halten.“ Von allen Seiten kommen Gefüße um Einschaltung in das Meer.

Malta, 19. Sept. Das erste Bataillon der Hochlandbepanzerung und eine Abteilung Aufklärungstruppe sind nach Konstantinopel abgezogen. Das erste Bataillon des Kochs Großherzog-Poliments (Gebirgs) hält sich zur Einschiffung nach Konstantinopel bereit.

Sorden, 19. Sept. Keiner weißt aus Smyrna, daß der Sten des Kommissars von den Mohammedanern in Indien gefestigt. Der 17. September wurde als Tag des Gebets und des Danks begangen. Die Häuser waren reich besiegelt. Prozessionen mit religiösen Fahnen zogen unter Posaufen auf Kreuz durch die Straßen; am Abend wurden Feuerwerke abgebrannt. Die Moscheen sind mit Gläubigen angefüllt.

Sorden, 19. Sept. Keiner weißt aus Smyrna, daß die

Wiedergabe über die Zahl der Todesopfer (die Berichte zwischen mehreren Hunderttausend) sich nicht bestätigen. Das amerikanische Rose Kreuz versorge täglich 15 000 Flüchtlinge. Die Schiffsleitung der Flüchtlinge beträgt 200 000, in der Weihnachtszeit und Kreuzfahrt.

Paris, 19. Sept. In Athen haben französische und italienische

Schiffe gestern ungefähr 10 000 Flüchtlinge aus Kleinasien geladen.

Die neuen Kurse.

Berlin, 19. September. Der Dollar stand heute vorwärts auf 1410, die Schatz-It. Krone auf 4590.

Lehrer am. Kurs: Dollar: 1490,63, Schatz-It. Krone: 4833,85

Magdeburg, 18. Sept. Auf dem sozialdemokratischen Vortag wurde verübt, daß die Erhöhung des Umlagepreises auf das Viehfeste für das erste Drittel der Umlagemenge unweigerlich zum Zustritt der Sozialdemokratie aus der Regierung führen werde. Eine Geschehe lasse sich aber vermeiden, wenn das Kabinett seine Zustimmung zu dem Vorschlag des Ausschusses verzweigte und so den Weg zu einem Kompromißlösung eröffne.

Berlin, 19. Sept. Im Hochlandergarten bereitet sich eine neue Zahnbewegung vor, die vom mitteldeutschen Brauchtum ausgeht und jetzt auch im rheinisch-westfälischen Niederhausen angenommen worden ist. Leider die Höhe der Forderungen verläuft noch nichts. — Die interalliierte Rheinland-

„Ja, siehst du, was du möchtest, darauf kommt's gar nicht an. Ich red' von der Heber weg, und was darum ist, muß tun. Wenn ich schon eine Jungfrau nehmen müßte, dann würde ich an deiner Stelle doch Heber für mein Geld die andere nehmen.“

Frau von Ritter hätte sicherlich eine große Genehmigung gehabt, hätte sie den Gemütszustand Wallers beobachten können, und als er kurz nach zehn kam, wunderte sie sich zwar, daß der Besuch bei ihres Herrn Schwiegersohns Waller, lieben Freunden so kurz ausgefallen war, aber sie sagte, zur großen Erleichterung Wallers, kein Wort, sondern sie zogte ihm nur ihre Hand, die er respektvoll an seine Lippen führte, und sagte: „Das ist hässlich, daß Sie wieder da sind.“

Am nächsten Tage kam Herr von Wallendorf zu gegen 11 Uhr. Er hatte sich gestern den ganzen Tag über nicht sehen lassen, denn er war mit seinen Gedanken viel zu beschäftigt gewesen.

Er hatte sich nicht recht entschließen können zu handeln und war sich nicht schlüssig geworden, ob er Henriette fram und frei sagen sollte, daß an eine Heirat gar nicht zu denken wäre, ehe Ella nicht unter die Haube gebracht sei, oder ob er die Dinge weiter so ihren Weg gehen lassen sollte, obwohl er fest entschlossen war, das Band mit Henriette in seinem Hals fester zu knüpfen, so lange Ella noch in ihrer Mutter Hand lebte.

Nachts aber kommen immer die guten Gedanken und so auch ihm. Henriette hatte zwar jeden Gedanken davon zugelassen, daß Waller bei Ella einen Redenbüch und das Mädchen ihr Herz längst an einen anderen verschickt haben könnte, aber möglich war doch, daß selbst das scharfe Wauterauge sich irrt, und darum bestieg er sein Bett — was bei seinem Übermüden leicht einen recht humoristischen Eindruck machte — und rollte zu der Gesichter hinüber. Er war in sehr guter Stimmung, denn er glaubte auf der richtigen Höhe zu sein. Sein guter Weibmannsinstitut konnte ihr wohl auch in diesem Falle nicht helfen.

Ziemlich in Schweig gehabt, sonst aber in gehobenster Laune, kam er vor der Mittagszeit wieder an.

„Kun? Ist der Herr Waller gegangen?“ fragte er nach der ersten, äußerst heimlichen Begegnung.

„O Gott, nein!“ rief Frau von Ritter. „Er sitzt oben in seinem Zimmer und schreibt. Er hat nichts zu tun, immer Geiste.“

„So haben Sie ihm doch nicht den Laufschuhs gegeben, vercheiste?“

„Nein, es war Gott sei Dank nicht notwendig. Ella ist ja noch so ein Kind. Sie weiß gar nicht, was sie will. Sie kann zu seinem großen Erstaunen ganz aus eigenem Antrieb und hat mich, nichts in der Sache zu tun.“

„Um so besser. Darm hatten Sie, liebste Henriette, ja gar keine befürchtete Überzeugungsarbeit aufzubringen,“ logte und lächelte wieder die Fingerhügel ihrer Hand an seine Lippen.

„Ihm kommt es ja im Grunde vollständig gleich sein, wen Ella heiratet, wenn sie es nur überhaupt ist und noch dazu mit möglichster Beschleunigung, wenn es ging.“

„So übrigens,“ logte Waller und ließ ihn erkennen an.

„Na, die Olli, die großzügige Edith. Frecklein Olli, alle Achtung vor den Höhern, schönes Mädchen, wie eine Blume.“

Kommunisten sollten die Worte der Offiziaten für politisch und sozialen Fortschritt der Offiziatenrichtung nicht noch gebrauchen, breit überall Wirklichkeit in einen Offiziatenkreis zu erlauben, der die fröhliche Zuhörer fragt, ob sie die Offiziatenrichtung haben, die Offiziaten habe dem Reichsverteidigungsminister von diesem ungewöhnlichen Verlangen der interalliierten Kommission Mitteilung gemacht.

Stenes aus aller Welt.

— Wieder einmal politischwichtig. Die Stadt Berlin, in der die Kommunisten im Stadtrat vereinten Kollegium die Macht haben, ist wieder einmal politischwichtig. Die Liebermannstrasse ließt der Stadt ein Licht mehr zur Straßenbeleuchtung, die nicht die Rechnungen beglichen sind.

— Reichsregierung. Wieder. Aus Berlin wird berichtet: Ein Schwindler eigener Art sucht die Kriminalpolizei. Es ist ein Mann in der Mitte der dreißigsten Jahre, der überall Damenbekanntschaften sucht und findet. Besonders an Krankenstuben und anderen Stellen sucht er seine Opfer. Um liebster lädt er sich Witwen, die er an beiden Händen hält und lädt sie ein, mit ihm ein Lokal aufzusuchen. Trotz seiner Befriedigung findet er auch viele Witwen, die seiner Einladung nachkommen. In dem Lokal bewirkt er dann turmhoch seine Liebe und verabreicht einen neuen Stellvertreter. Als Untersturmführer schenkt er ihnen dann einen großen Brillen Brillen. Als Geschenk erhält und erhält er die Tauringe. Der Schwindler lädt sich dann nicht mehr sehen und geht zu späteren die Beträgen, daß sie ihre goldenen Tauringe einer neuen, aber wertlosen Simmling eingetauscht haben. Wieder 40 beratige Fälle sind der Kriminalpolizei bekannt.

— Schwedische Witwen. Aus Berlin wird berichtet: Ein Schwindler eigener Art sucht die Kriminalpolizei. Es ist ein Mann in der Mitte der dreißigsten Jahre, der überall Damenbekanntschaften sucht und findet. Besonders an Krankenstuben und anderen Stellen sucht er seine Opfer. Um liebster lädt er sich Witwen, die er an beiden Händen hält und lädt sie ein, mit ihm ein Lokal aufzusuchen. Trotz seiner Befriedigung findet er auch viele Witwen, die seiner Einladung nachkommen. In dem Lokal bewirkt er dann turmhoch seine Liebe und verabreicht einen neuen Stellvertreter. Als Untersturmführer schenkt er ihnen dann einen großen Brillen Brillen. Als Geschenk erhält und erhält er die Tauringe. Der Schwindler lädt sich dann nicht mehr sehen und geht zu späteren die Beträgen, daß sie ihre goldenen Tauringe einer neuen, aber wertlosen Simmling eingetauscht haben. Wieder 40 beratige Fälle sind der Kriminalpolizei bekannt.

— Schwedische Unglücks durch Granatenabsturz. Auf dem Eigentumsgelände Obermauerdorf bei Torgau halten Schulmänner Blimpänger ausgetragen. Sie holen die Granaten in einer Altershandlung in Torgau zum Verkauf an. Ein 16-jähriger Ladengeschäft lief dabei einen Sprengstoff ab, der die Ladeninhaber getötet, der Ladengeschäft und ein Schuhladen schwer verletzt wurden.

— Einsturz eines Bauhauses. Am Montag mittag stürzte der hinterste Teil des Betonbaus des Kaufhauses Korfstadt in Wandbeck ein und ließ mehrere Arbeitskräfte. Bei der Begutachtung der Stützen fiel der nur aus einem Obergeschoss bestehende Umbau ein. Einige Arbeitskräfte konnten sich durch Abstürzen retten. Dafür wurden 2 Tote und 4 Schwerverletzte geborgen, 2 Leute werden noch vermisst.

— Überfallung. Die Staatsanwaltschaft in Düsseldorf ist eine große Silberbeschmiedung auf die Spur gekommen. Es handelt sich um den Anlauf von russischen Silbermünzen, von denen ein Teil allerdings an die Reichsbank abgeliefert wurde, der größere Teil aber an das Ausland verschoben werden sollte. Eine polnische Durchsuchung eines Bankhauses förderte über vier Zentner russische Silbermünzen zutage.

— Stilllegung eines Hobels infolge von Diebstählen. In den Maschinenbau Hildach u. Co. in Holzendorf bei Schönlinde wurde ein und begrub mehrere Hobel. Bei der Begutachtung der Stützen fiel der nur aus einem Obergeschoss bestehende Umbau ein. Einige Arbeitskräfte konnten sich durch Abstürzen retten. Dafür wurden 2 Tote und 4 Schwerverletzte geborgen, 2 Leute werden noch vermisst.

— Überfallung. Die Staatsanwaltschaft in Düsseldorf ist eine große Silberbeschmiedung auf die Spur gekommen. Es handelt sich um den Anlauf von russischen Silbermünzen, von denen ein Teil allerdings an die Reichsbank abgeliefert wurde, der größere Teil aber an das Ausland verschoben werden sollte. Eine polnische Durchsuchung eines Bankhauses förderte über vier Zentner russische Silbermünzen zutage.

— Stilllegung eines Hobels infolge von Diebstählen. In den Maschinenbau Hildach u. Co. in Holzendorf bei Schönlinde wurde ein und begrub mehrere Hobel. Bei der Begutachtung der Stützen fiel der nur aus einem Obergeschoss bestehende Umbau ein. Einige Arbeitskräfte konnten sich durch Abstürzen retten. Dafür wurden 2 Tote und 4 Schwerverletzte geborgen, 2 Leute werden noch vermisst.

— Unglück im Theater. Ein schweres Unglück ereignete sich im Graemer Schauspielhaus. Als Kurz vor der Vorstellung die neue Einrichtung der Bühne auf die erforderliche Höhe gehoben wurde, stürzte das Bühnenfeld hinunter und begrub unter sich die im Bühnenhaus arbeitenden Schauspieler. Der Theaterrichter war auf der Stelle tot. Zwei Theaterrbeiter wurden lebensgefährlich verletzt.

— Im Schauspiel umgekommen. Gest gest wird ein schweres Touristenunfall bekannt

Wann noch einen Schauspieler zum Sohn hat. In Berlin wurde eine Schauspielerin, die frühere Duhmacherin Sonja, verhaftet, die schon wiederholt wegen ihrer großen Beträcherien die öffentliche Meinung hat. Während sie früher als russische Großfürstin mit aufwändigen Kostümen und in Begeisterung schauspielerisch auftrat, gab sie sich dieses Mal als Bergwerksarbeiterin aus und hat eine Reihe von Berichten fast um ihr gutes Vermögen gebracht. Ihre diesmalige Verhaftung erfolgte durch einen früheren Schauspieler, der durch Kriegsgewinne sehr reich geworden war und einen Teil dieses Reichtums der Bergwerksarbeiterin geschenkt hatte. Er fand in einem Schauspielerin ein Vorurteil bezüglich Sonja, von dem er als Schauspieler feststellte, daß sie seiner "Bergwerksarbeiterin" gehörten. Er stellte über neuen Auslandshalt fest und veranlaßte dann ihre Verhaftung.

Alles Gold geht in den Reichsbank. So dachte auch der Leiter des Wohlwirtschaftsamtes in Rassel, als im Jahre 1918 ein geistesgestörter Fräulein bei ihm eingeliefert wurde, in dessen Besitz sich

eine 2000 Mark in Gold befanden. Er lieferte das Gold an die Reichsbank ab und gab der Dame bei der Entlassung die eingeschlossenen Banknoten. Diese, eine Holländerin, die allerdings seit Jahren und auch heute noch in Rassel lebt, verklagte die Stadt auf Herausgabe der Goldbarren. Das Landgericht Rassel wies die Klage ab, aber die Verfassungs- und dann die Revisionsinstanz erkannten auf Sichtung von 23 000 Mark Entschädigung an die Rückerin.

Ein Sohn durch den Film geführt. Amerikanische Rechtsanwälte sind gegenwärtig auf der Suche nach einem gewissen Gregor oder seinem Nachkommen, um ihnen eine Schenkung im Betrage von 100 000 Pfund Sterling auszumachen, die Gregor von einem zu New Jersey in den Vereinigten Staaten verstorbenen Mann vermacht worden sind. Da der Gesuchte aus der in Südböhmen gelegenen Grafschaft Mähren stammt, so hat man sich entschlossen, einen kurzen Bericht über seine Lebensgeschichte zusammen mit einer Photographie in mehreren Hunderten von

britischen Lichtspieltheatern dem Publikum vorzuführen, um auf diese vielleicht eine Spur des Geschworenen zu finden.

Zeitungssatz in Österreich. Die Vereinigung der österreichischen Tageszeitungen hat im Hinblick auf die fortgesetzte hohe Preise für österreichische Tageszeitungen beschlossen. So beträgt u. a. der Abonnementspreis der "Neuen Freien Presse" in Wien 32 000 Kronen monatlich, der Einzelverkaufspreis dieses Blattes für ein Wochentagsnummer 1200, für eine Sonntagsnummer

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Berichtigung für die Schriftleitung: Friedrich Renniger, Herrn Engelmann, Heinrich Seibert, Rotationsdruck und Verlag: C. R. Götzner, sämtlich in Aue, Erzgeb.

Radiumbad Oberschlema Hotel „Erzgebirgischer Hof“.

Mittwoch, 20. Sept. 1922. Kaffee-Konzert.
Abends von 7 Uhr ab. Gesellschaft - Ball.
Freundlichkeit lädt ein. Paul Grati.

Gasthof Brünnaßberg.

Donnerstag abend: Geiges Tanz. Geig. v. Herrn Meisterlehrer Buchholz-Schneeberg. Ergebene lädt ein. Heinrich Bauer.

Die Sarrasani-Schau in Zwickau eingestritten.

Eröffnung Mittwoch, 20. Sept., 7,15 Uhr.
Hindenburgplatz. Täglich 7,15 Uhr.
Sonntag, Sonntag. Mittwoch auch 3 Uhr.
Nachmittags Kinder halbe Preise.
Nur wenige Tage! Ellen Sie!

Christliche Elternvereinigung des Auerthals zu Aue.

Am Donnerstag, den 21. Sept., abends 8 Uhr
im großen Pfarrhaussaal

Versammlung.

Tages-Ordnung:
Stellungnahme gegen die Entchristianisierung
der sächsischen Schulen.

Um zahlreichen Besuch der Mitglieder und Gäste
blieb.

Albin Rosener, Vors.

Zum heute an in meinem
Geschäft und morgen zum
Wochenmarkt in Schneeberg.
1 Wagen pa. Blaumen
1. Ginkgo u. Ginkhoden,
10 Pf. 50 Pf. bei 30.
billiger. Stiegel. 10 Pf. 35.
Bären. 10 Pf. 45. u. s. n.
Michael Boier. Bruttobüste.
Telefon 238.

Soeben eingetroffen:

Pflaumen,
2 Pfund 12.— Pf..
bei Mebrabnahme billiger.
Richard Windisch.
Schneeberg.
Kleine Bahngasse.

Alle Anzeigen
finden weite Verbreitung
im Erzgeb. Volksfreund"

Elektromotoren

In jeder Größe liefert ab Lager
Ernst Pechmann, Hundshübel, Tel. 192.

Berfeigerung.

Im Soja (Meier's Kasse) gelangen
Mittwoch, den 20. September, nachm. 2 Uhr
ca. 100 Stück gute, harte Stühle,
20 Stück dersgl. Schankstühle,
sowie versch. kleinere, zum Schankbetrieb ge-
hörige Gegenstände wegen Geschäftsaufgabe
freihändig zur Berfeigerung.
Dorverkauf findet nicht statt.
Ortsrichter H. Meissner.

Junger Kaufmann,

weicher bedingt ist, das gesamte Register
zuverlässig durchzuführen, wird für
jetzt oder später gern zugetragen. Bewerbungsschreiben an
Sagonia, Fabrik für Metallwaren,
Schwarzenberg.

Kontorist (in)

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine
zum baldigen Antritt gesucht.
Ausführliche Bewerbungsschreiben erbitten
Schmutzler & Co., Holzhandlung,
Lößnitz i. Erzgeb.

Faktor

für Materialien, Muffenchen, Matrasen u. m.,
Leistungs- und Lieferungsliste, sofort geliefert.
Gew. kann sofort zur Verfügung gestellt
werden. Angebote unter 25 000,- an die
Geschäftsstelle dieses Blattes in Schneeberg.

Holzstoff- und Papierfabrik zu Schlema bei Schneeberg.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am
Sonntagnachmittag, den 14. Oktober 1922, vormittags 10 Uhr,
im Gasthaus „Centralhalle“ Niederschlema, stattfindenden

außerordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Beschlusssitzung über Erhöhung des Grundkapitals um M. 3.000.000 — durch Ausgabe von 3000 auf den Inhaber lautenden Stammaktien über je M. 1000; Ausschluß des gesetzlichen Berugsrechtes der Aktionäre, Festsetzung des Ausgabenkurses und der sonstigen Modalitäten der Kapitalerhöhung.
2. Beschlusssitzung über Ausgabe von 6576 Genußscheinen, Festsetzung der Rechte der Genußscheine sowie Beschlusssitzung über die sonstigen Einzelheiten ihrer Ausgabe und möglichen Wiedereinzahlung.
3. Satzungsänderungen:

6.2: Änderung der Grundkapitalstruktur u. der Einteilung des Aktienkapitals. Bestimmungen über die genaue dem Beschuß zu Punkt 2 der Tagesordnung auszugebenden Genußscheine.

6.13: Einführung einer Bestimmung, daß die Genußscheine kein Stimmrecht haben.

4. Erneuerung des Aufsichtsrates, Änderungen der Satzungen vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

Der Versammlungsraum wird um 10 Uhr geöffnet und bei Beginn der Verhandlung geschlossen.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind nur diejenigen Aktionäre in Person oder durch schriftliche Bevollmächtigte berechtigt, welche ihre Aktienpapiere am 11. Oktober 1922

bei der Gesellschaft,
bei der Vereinsbank, Abteilung der Allgem. Deutschen Credit-Anstalt u. deren Abteilung Hentschel & Schulz i. Zwickau
bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig,
bei den Herren Frege & Co. in Leipzig,
bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden in Dresden, Altmarkt,
bei der Commers- und Privat-Bank A.-G. in Dresden,
bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Filiale Chemnitz in Chemnitz, oder
bei einem deutschen Notar

bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegt haben. In den Hinterlegungsscheinen müssen die Aktien nach Anzahl, Nummern und Nennbetrag genau bezeichnet sein. Geschieht die Hinterlegung bei einem Notar, so ist die darüber ausgestellte Bescheinigung spätestens bis zum 12. Oktober 1922 bei dem Vorstand einzurichten.

Niederschlema, den 18. September 1922.

Der Aufsichtsrat.

Schickdank.

Anzug-, Kostüm- u. Paletotstoffen

Alfred Michel, Tuchhandl. u. Versand
AUE i. E. • Carola-Str. 7
1 Minute vom Markt

Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang!

Bitte anrufen!

Cambric-Diebstahl!

Auerbach i. V. — Albertstraße 14.

Mit Bezug auf diesbezüglich bereits erschienenen Aufruf, ist nachstehende Beobachtung gemacht worden. Am 8. ds. Mts. gegen 9—9½ Uhr Abends, wurde in Eisenstock ein großes, dunkles, offenes, hellereucht. Personenauto mit einem Ballen beladen in der Schneeberger Straße gesehen. Am Führersitz vermutlich zwei Personen. Richtung gegen Schneeberg, oder was auch wahrscheinlich, auf Umwegen der Grenze zu.

Wir bitten das geehrte Publikum um weitere Aufmerksamkeit in dieser Sache und verweisen nochmals auf die ausgesetzte Belohnung von

20000 Mark

Weiter gemachte Beobachtungen an die Kriminal-Polizei Auerbach erbeten.

Zum Ausdrucken der Zeitungen

und Einkaufieren der Anzeigenrechnungen suchen wir für

Überschlema

zum 1. Okt. einen gewissenbalten

Musträger

Zu melden in der
Geschäftsstelle des Erzgeb. Volksfreundes
in Schneeberg.

Tüchtigen Schuhmachergehilfen

sucht für sofort

4. Meldiger Schwarzenberg - Wildenau 30.

Wir suchen zur selbständigen Leitung einer

Pillale unserer Gesellschaft allerorts der Kreishaupt-

strebsame

bei nachweisbarem Verdienst. Geeignet auch
als Nebenbeschäftigung für Post- und Bahnbeamte
Offiziere u. D. und Kaufleute. Erforderliches Kapital
1000,- bis 3000,- Mark. Gef. Bewerbungen an
unsren General-Vert. Alfred Emmerlich, O.-Schlema.

Vertreter

für verschiedene Unternehmen.

Gelegenheit auch für andere

Unternehmensberufe.

Bei Interesse melden sich bei

Baumeister Zeidler, Schwarzenberg.

Zimmerleute

sucht

Baumeister Zeidler, Schwarzenberg.

Mädchen

für Hausarbeit gefordert.

Angebote unter 25 000 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

16-17 Jahre alt.

ort gewünscht.

2. Meldiger, Grünhütte.

britischen Lichtspieltheatern dem Publikum vorzuführen, um auf diese vielleicht eine Spur des Geschworenen zu finden.

Zeitungssatz in Österreich. Die Vereinigung der österreichischen Tageszeitungen hat im Hinblick auf die fortgesetzte hohe Preise für österreichische Tageszeitungen beschlossen. So beträgt u. a. der Abonnementspreis der "Neuen Freien Presse" in Wien 32 000 Kronen monatlich, der Einzelverkaufspreis dieses Blattes für ein Wochentagsnummer 1200, für eine Sonntagsnummer

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Berichtigung für die Schriftleitung: Friedrich Renniger, Herrn Engelmann, Heinrich Seibert, Rotationsdruck und Verlag: C. R. Götzner, sämtlich in Aue, Erzgeb.

Schneiderkurius

nimmt noch

Schülerinnen

an.

"Ratskeller"

Schneeberg.

Schneiderkurius sucht

lehrreife für zwei Monate

mebrere

Schneiderkurius sucht

lehrreife für zwei Monate

mebrere